

Home > Sport > News

JULES VERNE TROPHY

Nass, hart, schnell – und Eis voraus!

04.12.2015 Andreas Fritsch - "Spindrift 2" passiert das Kap der Guten Hoffnung, "Idec Sport" verliert den Anschluss und liegt mittlerweile 600 Meilen zurück



Segelt zurzeit 800-Meilen Etmale: "Spindrift 2"

© E. Stichelbaut, Spindrift

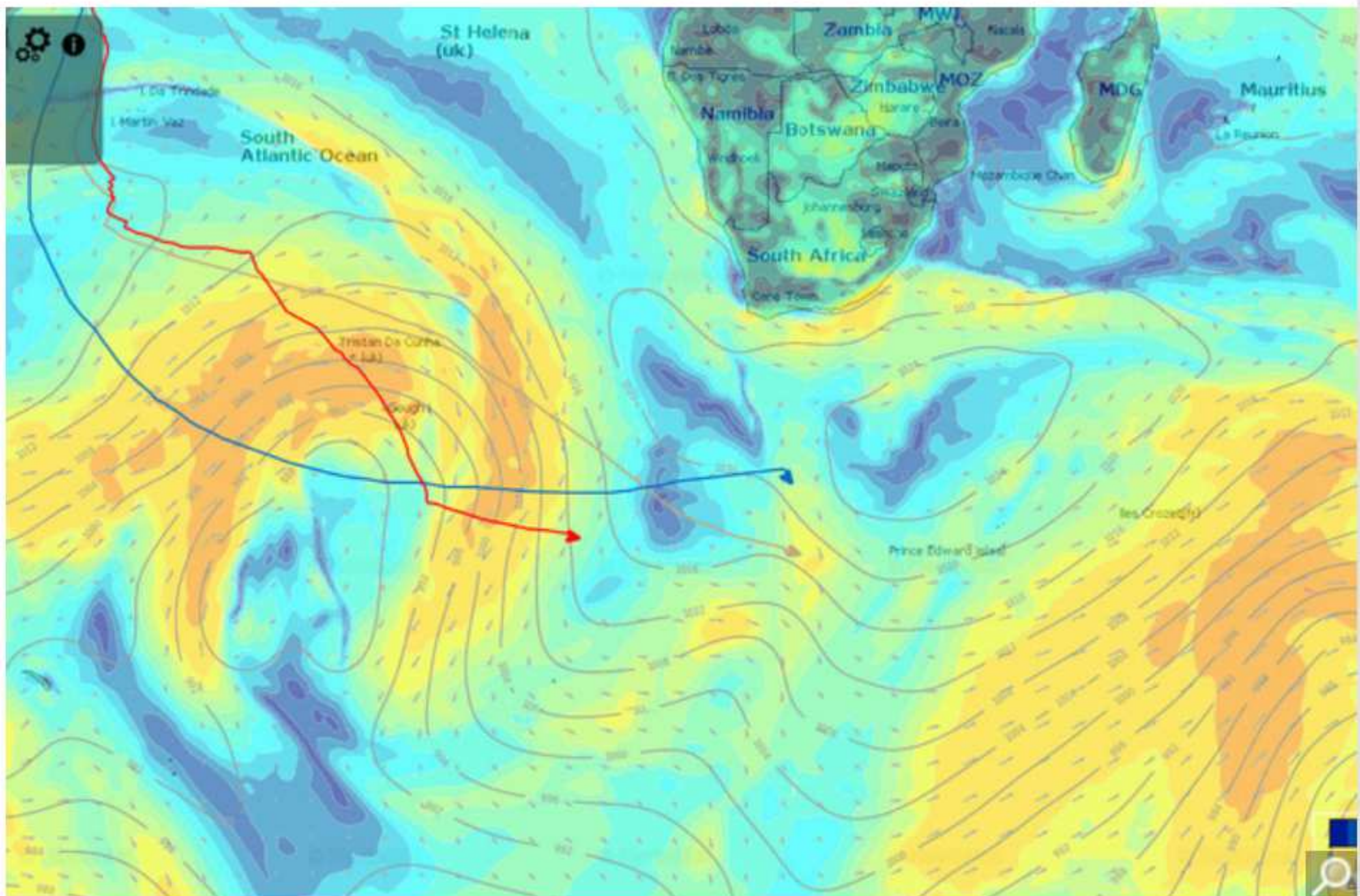
Heute Nacht passierte "Spindrift 2" das Kap der Guten Hoffnung, etwa vier Stunden hinter Loïck Peyron bei seinem Rekord 2012. Doch seit der Passage der Landmarke geht es aufwärts, denn kurz nach dem Kap musste Peyron mehrere Halsen fahren, wurde langsamer, und so verzeichnet "Spindrift 2" heute Morgen ein Plus von rund 125 Meilen auf den Rekord.

Die Konkurrenz, das Team von Francis Joyon, wurde gestern von der Front, auf der sie "ritten", überholt, und im schwächeren Wind ging es weniger schnell voran. Stundenlang fuhr der rote Tri gut 15 Knoten weniger, sodass der Rückstand heute Morgen auf fast 600 Seemeilen angewachsen ist. "Spindrift 2" dagegen verbuchte Top-Etmale: Gestern hat der schwarze Mega-Tri 820 Meilen in 24 Stunden gesegelt, was einem Durchschnitts-Speed von über 34 Knoten entspricht! Heute Morgen waren es immerhin noch 750 Seemeilen.



Boris Herrmann am Steuer von "Idec Sport" auf dem Weg zum Kap der Guten Hoffnung

© Idec Sport



Der Stand der Rekordversuche heute Morgen

© Volodija/Navionics

Doch es gibt auch Hoffnung für Boris Herrmann: Die Front, mit der Yann Guichard und Donna Bertarelli im Moment gen Osten fliegen, löst sich im Laufe des nächsten Tages allmählich auf. Währenddessen sollte sich "Idec Sport" an die von Westen folgende geheftet haben und könnte mit viel Speed von achtern aufkommen – aber nur, wenn "Spindrift 2" in einem Schwachwindloch zwischen den Fronten einparkt. Bislang segeln Yann Guichard und Donna Bertarellis Crew aber taktisch perfekt.



Boris Herrmann jagt mit "Idec Sport" der Konkurrenz auf dem Atlantik hinterher

Von Bord der "Spindrift 2" schickte Yann Guichard heute ein paar interessante taktische Erläuterungen zum Geschehen: *Es ist ein bisschen kalt geworden, da wir jetzt weit gen Süden gehen, aber alles ist gut an Bord. Die letzten drei Tage werden wir direkt vor dem Tief gesegelt, das von Argentinien rüberzog mit starkem Wind. Es ist ein bisschen, als surfe man auf einer Welle. Gestern sind wir 827 Seemeilen gesegelt, mehr als "Banque Populaires" bestes Etmal beim Rekord. Wir fahren noch immer leicht nach Süden, um ein anderes Wettersystem zu erreichen. Wir sind schon auf 46 Grad Breite, das Wasser hat nur noch sechs Grad; in ein paar Stunden werden es nur noch zwei bis drei Grad sein. Die nächsten 24 bis 48 Stunden werden taktisch sehr wichtig für uns, denn es liegen ein paar Eisberge auf unserem Weg, und wir wollen runter auf 52 Grad Süd. Wir haben Satellitenbilder, auf denen man sie erkennt, aber nur die großen Stücke, nicht die Growler. Wir haben Infrarot-Brillen, die es uns erlauben, das Eis nachts ein paar hundert Meter weit zu sehen, aber wir fahren immerhin auch um die 60 Kilometer pro Stunde!*